Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 5 (1919)

**Heft:** 43

**Artikel:** Erste Kantonaltagung des soloth. kath. Erziehungsvereins

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-533939

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erziehungsdirektor die Religion den "wichtigsten Unterricht" und bezeichnet jede
soziale Resorm als wertlos, "wenn nicht Dand in Hand damit die Gesinnung der Menschen neu orientiert wird". "Das ist der größte Aberglaube, daß eine Aenderung der Gesellschaftsordnung an sich die Menschen glücklicher machen wird. Von innen heraus muß die Wandlung kommen," wobei "der Schule eine Riesenausgabe erwächst".

Abschließend ist zu sagen, daß sich der Versasser möglichst unparteilsch und objektiv hält, seine Vorschläge nicht in die Luft baut, sondern überall an Bestehendes anknüpft

und den Forderungen der Stunde möglichst Rechnung zu tragen sucht, ohne das Ueberstommene zu verleugnen. Aber dadurch, daß der Autor allen entgegenzukommen und all die zahlreichen Wünsche von oben wie von unten zu befriedigen sucht, steht zu befürchsten, daß er schließlich niemanden befriedigt. Doch das wird, wie gesagt, Sache weiterer Diskussion sein. Immerhin hat das versdienstvolle Werk als Spiegelung schweizerischer Mittelschulverhältnisse bleibenden Wert, und jeder Schulmann ist dem Verfasser sür seine mühevolle, schwierige Arbeit zum Danke verpslichtet.

# Erste Kantonaltagung des soloth. kath. Erziehungsvereins.

Montag, den 6. Oftober in Olten.

Einmal wieder eine Tagung, die Geist und Berg befriedigte! War's wegen der vorzüglichen Leistungen der Referenten und Leiter, ober war's der Segen Gottes, den wir im erhebenden Gottesdienste in der prächtigen Martinskirche herabslehten? Ge= wiß beides. Jedenfalls hätte die Tagung nicht besser eröffnet werden können als mit dem hl. Megopfer, dem Unterpfand allen Erfolges und dem ausgezeichneten Kanzelwort des hochw. Herrn P. Pius, Guardian aus Olten. Der Prediger führte uns in herzgewinnender Weise auf den wahren Weg zum Rinde. Das ist bas gegenseitige Butrauen zwischen ihm und dem Erzieher. Dieses volle Zutrauen aber wird erreicht durch die alles besiegende Liebe. sollen im Kinde das Bruderkind Jesu Ist unsere Liebe zum Kinde übernatürlich begründet, dann wird sie sein allgemein, unparteiisch, ernst, rein und opferfreudig. Einer solchen Liebe aber wird der schönste Erfolg, vor allem einst der Himmel beschieden sein.

Nach dem Gottesdienste versammelten sich ihrer 100 Teilnehmer — in der Nachsmittagssitzung waren es deren über 200 — im Schweizerhossaal. Dier begrüßte der Präsident des Erziehungsvereins, unser eisrige Herr Kantonsrat I. Fürst, Bezirkslehrer aus Trimbach, alle Unwesenden, u. a. den Abgeordneten des Hochwst. Herrn Bischofs von Basel, hochw. Herrn-Stadtspfarrer Schwendimann aus Solothurn und Herrn Kantonal-Inspektor Maurer, Sursee, Zentralpräsident des Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner. An den Hochwst. Bischof wurde ein Begrüßungs-

telegramm abgesandt. Als Ehren= und Ta= gespräsident wurde der für unsern kathol. Erziehungsverein so begeisterte Perr Stadt= pfarrer Düggelin aus Olten erkoren.

Als Hauptredner in der Bormittags= fikung sprach Rektor Dr. Fuchs aus Rhein= felden über die heutigen Schul- und Er= ziehungsaufgaben der Katholiken.

Der Redner weist hin auf den gegen wärtigen Geisteskampf, insbesonders auch Verflachung und Verauf Schulgebiet. materialisierung auf allen Gebieten bes ideellen Lebens. Die Schule ist entchrist= licht worden, früher besonders durch die Loge, that mit dieser durch die Sozialdemokratie. Man will die religiöse Wurzel im Kinde absterben lassen. Die Entchrist= lichung der Schule hat vor allem die Ein= seitigkeit der modernen Erziehung zur Folge, die übertriebene Intellektualisierung, die einseitige Betonung des Realen, den Mangel gehöriger Seelenkultur. Sie nimmt den Menschen bloß als Teilstück, erfaßt ihn nicht in seiner Gesamtheit. Der modernen Badagogik fehlt die natürliche Strenge, die gesunde Aszese, vor allem aber das ideale Beispiel Jesu Christi und der Heiligen. Doch ihr gänzlicher, elender Bankrott ist heute offenbar.

Die Gegenmittel; unsere Aufgaben? Vor allem müssen die wahren Erziehungsbegriffe wieder Gemeingut des Volkes werden!

Die Staatsomnipotenz auf Erziehungsgebiet muß fallen. Die ersten und obersten Rechte auf die Erziehung haben die Familie und die Kirche, ihre Rechte kommen vor denjenigen des Staates.

Freilich muß auch überall die Pflicht der Kamilienerziehung in ein höheres Licht gestellt werden. Jedes kathol. Paus sei ein Bollwerk, jedes katholische Dorf eine Letimauer der christlichen Welt; jede katho= lische Familie eine Dase in der glaubenslosen Zeit.

In Bezug auf die Rechte der Kirche fordern wir im Prinzip die religiöse Schule. Wo diese Forderung noch nicht restlos erfüllt werden kann, verlangen wir weniastens Raum und Zeit für wöchentlich wenigstens 2 Religionsstunden innerhalb des Stundenplanes und zwar durch alle

Schulstufen.

Front gegen die kirchelnfeindlichen Schulbücher (Dechsli), Kampf aber auch gegen die Oberflächlichkeit und Seichtheit unserer Schulbücher, auch gegen ihre bloß negative Stellung zum positiven Christentum.

Ein Hauptprogrammpunkt kath. Schulpolitik soll sein die Rückgewinnung des tathol. Lehrerstandes und auch Neurekrutierung für denselben; daraus ergibt sich die Notwendigkeit einer schweiz. zentralen kathol. Lehrerbildungsanstalt. Hierzu sollten die Katholiken aller Gegenden mithelfen, ob direkt interessiert oder nicht. Wei= tere Forderungen: Freizügigkeit der Lehrer und Freiheit der Privatschulen.

Außerdem sprach sich der Redner aus für die Bekämpfung der Staatsbürgerei, Förderung der kathol. Universität in Freiburg, stete Unterstützung unserer Presse, Hebung und Kräftigung aller kath. Jugendorganisationen und für den Kampf gegen das un=

gelernte Arbeitertum.

In der Nachmittagssitzung gab uns der liebe Bündnerdichter, hochw. P. Maurus Carnot Blümlein mit auf den Heimweg aus der "Poesie in der Schule". Herr P. Maurus sprach als gottbegnadeter Dichter zu uns. Ein Hochgenuß waren diese unvergeflich schönen und unvergeflichen Stündlein. Rein Gelehrtenkram: Die Seele des Kindes ist ganz poetisch, und wo auch poetischer Geist im Lehrer, da kommt die Poesie ohne weiteres auch in die Schule.

In der Schlußdiskussion wurde auf Antrag des Herrn Bezirkslehrer Saner, Dägendorf, beschlossen, der Erziehungsverein bilde aus den Reihen seiner im Erziehungswesen aktiv beteiligten Mitglieder die Sektion Solothurn des Vereins kath. Lehrer

und Schulmänner der Schweiz.

Es war eine herrliche Tagung. Möge sie beitragen zur Kräftigung unserer Vereinigung und zur Förderung der kath. Erziehungstätigkeit in unserem Kanton!

# † Thomas Schönenberger, Lehrer, Langmoos-Rorschach.

Präsident des st. gall. Lehrervereins.

In einer Ede des stimmungsvollen Zentralfriedhofes in Rorschach decken heute Rränze ein frischaufgeworfenes Grab. Eine wackere Familie betrauert ihren besorgten Bater, die gesamte st. gall. Lehrerschaft ohne Unterschied der Partei ihren umsichtigen und vielverdienten Präsidenten. Manch ein andächtiges Gebet wird in den letzten Tagen aus Freundeskreisen zum Allgütigen für den Verstorbenen emporgeschickt worden sein, ich zweisle nicht daran, denn er hat es wohl verdient, daß wir seiner gedenken, ist er doch tatsächlich als Opfer aufreibender Arbeit für andere, speziell im Lehrerverein, dahingesunken.

Thomas Schönenberger war 1866 in Uzwil als der älteste Sohn des Schmied= meisters Schönenberger geboren und im frohen Familienkreise aufgewachsen. einsichtige Vater, der später den Ambos verließ und in die Werkstätten der Firma Benninger eintrat, ersah es als richtiger, seinen wohltalentierten Sohn an die Esse geistiger Arbeit zu stellen. Nachdem dieser die Realschule in Uzwil besucht hatte, erlaubten es leider die Mittel nicht, daß der junge Thomas dem Zuge seines Herzens folgen und sich dem Studium der Rechte widmen konnte. So treffen wir ihn in der Folge als geistig geweckten Seminaristen in Mariaberg in einem Kreise von Rlassen= genossen, die einander nicht bloß in guten und bosen Tagen während ber Studienzeit, sondern ihre ganze Lebenszeit treue Freundschaft bewahrten.

Der 18 Jahre alte Pädagoge fand dann bei seinem Austritte in die Praxis sein erstes Wirkungsfeld in Schwarzenbach, wirkte kurzere Zeit in Degersheim und Weißtannen, ehe sich ihm in Gähwil 1894—1911 ein Feld längerer Tätigkeit eröffnete. Hier ward ihm so recht Gelegenheit geboten, seine reiche Begabung in den Dienst der Schule und der Allgemeinheit zu stellen. Seine Schule